

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 32.

Winnenden, Donnerstag den 20. März

1890.

Abonnements-Einladung.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährige Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- und Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Waiblingen.

Feuerwehr Winnenden.

Am Dienstag d. 25.

d. Mts., nachmittags 3

Uhr haben auszurücken:

Steiger, Rettungs-, Flucht-

ungs-, Schlauchleger, Hy-

dranten- und Wachmann-

schaft, sowie samtl. Spritzenmannschaft.

Sammlung Marktplatz.

Das Kommando.

Winnenden.

Heute Mittwoch und morgen

Donnerstag



Landwirtschaftlicher Verein.

Am nächsten Sonntag den 23. März, nachmittags 3 Uhr wird im Gasthause zum Lamm in Grobheppach ein von dem Ausschusse des Würt. Obstbauvereins zu Stuttgart veranstalteter Vortrag über den Obstbau gehalten werden. Wir laden zu zahlreichem Besuche desselben ein.
Den 18. März 1890.

Landwirtschaftlicher Verein:

der Vorstand:

Regierungsrat L h y m.

der Sekretär:

Stadtschultheiß G h e l.

Waiblingen.

An die Landwirte des Bezirks.

Unter Bezugnahme auf die im Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 11 und im Staatsanzeiger Nr. 56 erschienene Bekanntmachung, betreffend die im September ds. J. in Cannstatt stattfindende Kreis-Rindviehausstellung und Prämierung werden die Landwirte des Bezirks zu lebhafter Beteiligung an dieser Ausstellung aufgefordert.

Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es wegen Bemessung der Größe der zu erstellenden Ausstellungsbaracke unbedingt nötig ist, daß die Anmeldungen zeitig erfolgen und mit denselben nicht bis zum äußersten Termin — 10. August — zugewartet wird.

Anmeldeformulare können jederzeit vom Sekretariat der Centralstelle bezogen werden. Für die Mitglieder unseres Bezirksvereins sind wir bereit, auf Verlangen die Beschaffung der Formulare zu vermitteln.
Den 18. März 1890.

Der Landwirtschaftliche Bezirksverein:

Vorstand:

Regierungsrat L h y m.

Sekretär:

Stadtschultheiß G h e l.

Stuttgart.

Schwarze Cachemirs

doppeltbreit
von Mark 1. — per Meter an in 25 verschiedenen
anerkannt soliden Qualitäten.

Farbige Kleiderstoffe

in größter Auswahl, darunter mehrere Partien zur Hälfte
des seitherigen Preises, worauf ich meine geehrten Kunden
hauptsächlich zur C o n f i r m a t i o n ganz besonders
aufmerksam mache.

N. Reichmann,

nur noch 14 Hirschstraße 14.

Winnenden.

Junges fettes

Ruhfleisch

ist wieder zu haben das Pfund zu

50 Pfennig bei

Mehger Schlagenhauff und

Mehger Mergenthaler.

Winnenden.

Gebrannter

Gyp s

ist wieder zu haben bei

Ed. Trittler, Seiler.

Winnenden.

Feinstes

Gmdharz

empfehlst billigt

Ed. Trittler, Seiler.

Winnenden.

Für schöne

Ri h- Felle

zahle ich sehr gute Preise.

Weißgerber Arch.

Winnenden.

Ein freundliches, heißbares

Zimmer

mit sonstiger Räumlichkeit hat sofort
oder bis Georgii zu vermieten
Jakob Rupp, Bäcker.

Winnenden.

1 Eimer guten

Most

hat zu verkaufen.

Wer? sagt
die Redaktion.

Winnenden.

Ein Mädchen

von 16—18 Jahren wird bis Ge-
orgii gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Korb.

Ein Schmiedlehrling

wird mit oder ohne Lehrgeld gesucht
von
D. Baun, Schmied.



sowie ausgezeichnetes
helles u. dunkles Bier,
wozu freundlich einladet

Mayer & Post.

Winnenden.

Saatfrüchte

als:

Sommerweizen,

Welschkorn,

Erbsen,

Bohnen,

Pferdezahnmals,

Wicken,

Haber

empfehlte in guter keimfähiger Ware
Louis Baumann,
Bäckerei, Mehl- u. Produktenhandlung.

Winnenden.

Ri h- Felle

kauft zu den höchsten Preisen

S. Strahlenberger, Gerber.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

Auf Jacobi sind zwei schöne Zimmer
nebst Erfordernissen und Gartenanteil
an eine kleinere solide Familie oder
einen Herrn zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Evangelischer Verein.

Freitag den 21. März 1890, abends 8 Uhr
im Saale der Paulinenpflege

Vortrag

von Herrn Inspektor Faulhaber
über

ein Tag in Jerusalem vor 2000 Jahren.

Der Vorstand.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

Hauptgewinn ein Biererzug nebst Wagen und Geschirren,
Ziehung am 24. April 1890,

Heilbronner Kirchenbau-Lose II. Serie

à 1 Mark

Sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 20 bis 25 Zentner schönes

Heu, Stroh & hohes Klee

zu verkaufen.

Fr. Breiß, Korbmacher.

Winnenden.

Ungefähr 10 Zentner

Stroh

verkauft Gustav Wurst.

Winnenden.

Knecht-Gesuch.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein ordentlicher Knecht im Alter von 18 bis 20 Jahren zu Feldarbeiten auf das ganze Jahr gesucht von

Fr. Pfähler.

Winnenden.

Ein jüngeres

Mädchen

zu Haus- und Feldgeschäften wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine großkräftige

Gais

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Einladung.

Am nächsten

Sonntag den 23. März

finden

mittags 1/2 3 Uhr

im Gasthof z. Hirsch in Winnenden,

abends 6 1/2 Uhr in Waiblingen

öffentliche Versammlungen statt, in welchen der neugewählte Reichstags-Abgeordnete Herr

Fr. Schnaidt aus Ludwigsburg

vielseitig geäußertem Wunsche entsprechend sich vorstellen und seine politischen Grundzüge entwickeln wird.

Es wird hierzu Jedermann freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Wahlkomites:

Kaufmann Binz.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Wegen Uebernahme der W. Wahl'schen Güter verkauft der Unterzeichnete folgende Güterstücke:

Acker:

30 a 26 qm im Adelsbach, angekauft zu 705 Mk,
41 " 90 " im Breitlauch (Klee), angekauft zu 1200 Mk,
12 " 96 " in der Schray (v. Pfähler), Anschlag 750 Mk.

Wiesen:

17 a 43 qm im Hohengraben, angekauft zu 650 Mk,
12 " 53 " im Hohengraben, angekauft zu 400 Mk.
Liebhaber hiezu sind auf

Dienstag den 25. März, nachmittags 2 Uhr

auf das Rathaus freundlich eingeladen.

Bemerkt wird, daß der Kaufschilling auf 6 Jahreszinsen und bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Fr. Pfähler, Restaurateur.

1 tücht. Weinbergknecht

gesucht für gute dauernde Stelle.

Stuttgart.

Agner, Lerchenstraße 55.

Ludwigsburg.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust hat die Küferei zu erlernen, findet eine

Lehrstelle

bei Friedrich Schraag, Küfer,
Leonbergerstr. 22.

Weiler z. Stein.

Einen noch gut erhaltenen eisernen

Herd

hat billig zu verkaufen

Johann Fellmeth.

Ein ordentliches

Mädchen

für Haus- und Feldgeschäft findet Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Ein Kofknecht

wird sogleich und eine

Magd

bis Georgii gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern

für 60 J das Pfd., sehr gute

Sorte 1 Mk 25 J das Pfd., prima

Halbdaunen 1 Mk 60 J und 2

Mk., prima Halbdaunen hochfein

2 Mk 35 J, prima Ganzdaunen

(Flaum) 2,50 und 3 Mk

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die ev. Pfarrei Eibensbach, Def. Brackenheim, dem Predigtamtskandidaten Chr. Zeller in Untereisesheim, Def. Heilbronn, übertragen.

— Die Schulstelle in Nassach-Unterhütt, Bez. Schorndorf, wurde dem Unterlehrer Hahn in Grafenberg, Bez. Nürtingen, die 1. Schulst. in Birkenfeld, Bez. Neuenbürg, dem Schull. Göhner in Adelberg, Bez. Schorndorf, die 2. in Calmbach, Bezirks Neuenbürg, dem Schull. Hägele in Eßlingen, Bez. Aalen, die 2. in Bondorf, Bez. Herrenberg, dem Schull. Müller in Jagstheim, Bez. Graßheim, die 2. in Reichenbach, Bez. Freudenstadt, dem Unterl. Stähle in Baiersbrunn, bez. Bezirks, die 3. in Waldenbuch, Bez. Plieningen, dem Schull. Einsele in Häsloch, Bez. Tübingen, die 3. in Gerstetten, Bez. Heidenheim, dem Schull. Grünwald das., die 4. ebendasselbst dem Schull. Beyhl in Sittenhardt, Bez. Hall, die 5. in Schwenningen, Bez. Nottwil, dem Schull. Hausmann das., die 2. in Murrhardt, Bez. Backnang, dem Schull. Niethmüller das., die 3. in Murrhardt dem Schull. Wiegner das., die 5. in Lauffen a. N., Bez. Besigheim, dem Unterl. Dieterle das., die Schulst. in Eubersbach, Bez. Waiblingen, dem Schull. Gayer in Schmie, Bez. Knittlingen, die in Eibensbach, Bez. Brackenheim, dem Unterl. Berz in Wurmberg, Bez. Knittlingen, die in Wiesenfeld, Bez. Freudenstadt, dem Unterl. Birk in Neuenhaus, Bez. Nürtingen, übertragen.

— Nachstehende ev. Predigtamtskandidaten haben im März d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Verleihung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Rud. Brezger, Gingen, Mich. Dipper, Kirchheim, Eug. Häubler, Stuttgart, Paul Klein, Drendelskall, Herm. Stopp, Mühlhausen a. d. G., Theophil Raible, Aropong, Rud. Liebermeister, Aurich, Gg. Ludwig, Aubersberg, Heinrich Maier, Heidenheim, Hermann Schneider, Eßlingen, Th. Essing, Mühlhausen i. Gsaß, Eugen Stahleder, Stornthal, Wilh. Stockmayer, Stuttgart, Paul Weber, Ludwigsburg.

— Zu der am 18. April l. J. und den folgenden Tagen stattfindenden mathematisch-naturwissenschaftlichen

Vorprüfung der Kandidaten des Forstdienstes sind die Kandidaten Paul Mezger, Wildberg, M. Nagold, Eugen Schwaberer, Nielingshausen, M. Marbach, Christoph Wagner, Michelbach, M. Dehringen, Rudolf Zuschnitt, Stuttgart, für zulassungsfähig erkannt worden. Dieselben werden aufgefordert, sich an dem genannten Tage vorm. 7 Uhr in dem Lokal der Prüfungskommission in Tübingen einzufinden.

Dienstverledigungen: In Heilbronn: die 10. Stelle an der Knabenstadschule (Mittelschule), Eink. 1200 Mk, die 11. und 12. Stelle an der Knabenstadschule, Eink. 1100 Mk, bez. 986 Mk; die 7. und 8. Stelle an der Knabenvolkschule, Eink. 1250 Mk, bez. 986 Mk; die 13. und 14. Stelle an der Mädchenvolkschule, Eink. je 1200 Mk; die 15. und 16. Stelle an der Mädchenvolkschule, Eink. 1100 Mk, bez. 986 Mk, Mietzinsentschädigung je 380 Mk M.T. 14 Tage.

Gestorben: 13. März zu Brochenzell Lehrer Joh. Bapt. Dannerer, 62 J. a.; 15. März zu Biberach Dekan Kaspar Bierlein, 77 J. a.; 16. März zu Heilbronn Karl Kübler, Professor an der Realanstalt; 17. März zu Stuttgart Adolf Köstlin, Pfarrer am Zuchthaus, am Katharinenhospital und Mutterhaus in Stuttgart, 66 J. a.; zu Kirchheim u. T. Pfarrer a. D. Ludw. Seeger, 87 J. a.; zu Ludwigsburg Reg.-Präsident v. Krauß, Ehrenritter des Ord. der württ. Krone, Kommenthur 2. Kl. des Fr.-Ord., 63 J. alt.

Stuttgart, 16. März. Die auf den gestrigen Sonntag nach Stuttgart in's Bürgermuseum einberufene Versammlung der Volkspartei hatte sich eines ganz außerordentlichen Besuchs zu erfreuen. Von den neugewählten Reichstagsabgeordneten waren Payer, Conrad Hausmann, Schnaidt, v. Münch, Speiser und Kercher zugegen, die Gegenstand glänzender Ovationen wurden; die übrigen hatten sich entschuldigen müssen. Von Landtagsabgeordneten waren dazu erschienen Bleyer, Brodbeck und Gabel-Nürtingen. Nachdem Herr Rechtsanwält Schiedler die Versammlung begrüßt hatte, erteilt er dem

Reichstagsabgeordneten Payer das Wort. Die heutige Versammlung ist nach den Ausführungen der Redner einberufen worden, um zu zeigen, daß die Partei nicht die Hände müßig in den Schoß legen wolle, nachdem sie, freilich in hartem Kampfe, einen so überraschenden Sieg errungen habe. Nicht alles sei nach Wunsch gegangen, namentlich habe Mannheim eine unerwartete Niederlage gebracht und Kröber sei dort depossediert worden. Der Sieg sei nicht nur der Aufopferung einzelner zuzuschreiben, vielmehr der so wesentlich anders gewordenen Strömung. Die Gegner hätten diesmal ihre Hoffnungen so überschätzt, daß sie nicht glauben konnten, sie würden so „zerschmettert“ werden, wie es tatsächlich der Fall ist. Der fünfjährige Reichstag, den sie selbst herausbeschworen, könne der Volkspartei jetzt nur recht sein. Was nun kommen werde, könne man freilich nicht vorhersehen. Nur das wisse man, daß es in bisheriger Weise nicht weiter gehen könne. Bismarck konfessiere mit Windthorst, doch bleibe abzuwarten, was daraus hervorgehen werde oder ob nicht von höherer Seite selbständige Beschlüsse gefaßt werden. Redner erwähnt noch die vollständige Verschiebung der Partei-Verhältnisse, das Zentrum habe in der Hauptsache erreicht, was es gewollt habe. Jetzt halte es nur noch der Einfluß ihrer Führer zusammen und das Gefühl der Abneigung gegen Bismarck und den von ihm herausbeschworenen Kulturkampf. Dem Arbeiterschutz stimme die Volkspartei von ganzem Herzen zu; diese Frage habe schon auf ihrem Programm gestanden, als es noch gar keine Sozialdemokratie gab. Redner definiert hierauf die Stellung der Abgeordneten der Volkspartei zu den Regierungsvorlagen. Ohne eine Gegenleistung

teilens der Regierung, etwa Bewilligung der 2jähr. Präsenzzeit bei der Infanterie, würden sie nicht für Vermehrung der Artillerie um 74 Batterien, ebensowenig für irgend welche neue Steuern stimmen, da sie ihren Wählern Sparsamkeit gelobt hätten. Die heimische Organisation sei zu pflegen und in erster Reihe auf das benachbarte Baden zu übertragen, das gezeigt habe, was die Volkspartei doch zu leisten vermöge. Hierauf sprach Rechtsanwalt Konrad Haufmann, der zunächst den Sieg der Partei feiert und die Ursachen derselben erläutert. Die Partei sei, entgegen früheren Wahlen, diesmal stets in der Offensive gewesen und habe bereits am 8. Dezbr. 1889 in Ulm die Agitation eröffnet. Auch künftig müsse das so gehalten werden, denn die beste Deckung sei immer der Sieg. In längerer Rede giebt Rebner ein Bild der Organisation der Wahlagitation, wie sie war und wie sie werden soll, und empfiehlt namentlich die Bildung von Bezirksvolkvereinen und wo dies thunlich ist, von Lokalkolkvereinen. Nachdem noch Herr Gutmann aus Göppingen die Bildung von Volkvereinen empfohlen hat, sprach Herr Gleichauf aus Mannheim. Er als Arbeiter könne versichern, daß die meisten, namentlich älteren Arbeiter, den Bestrebungen der Sozialdemokratie ziemlich ferne stehen. Sache der demokratischen Partei sei es, dem Arbeiter Halt zu geben, damit er sehe, daß man seinen Bestrebungen sympathisch entgegenstehe. Herr Saul von der „Frankfurter Zeitung“ überbringt die Glückwünsche dieses Organs und verspricht weitere Unterstützung und Dr. Niethammer erinnert daran, daß früher der Schwabenstamm die Reichsturnfahne habe vorantragen dürfen, er, als alter Demokrat wünsche, daß die Volkspartei dies auch ferner in friedlicher Weise thue. Nach Verlesung einiger Zuschriften und Telegramme von auswärtigen Parteigenossen schließt der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf die Demokratie.

Stuttgart, 18. März. Außer den 103 000 Mark, welche der verstorbene Kommerzienrat Karl von Hallberger dem Centralwohlthätigkeitsverein für 28 Wohlthätigkeitsanstalten vermacht hat, wurden zahlreiche weitere Spenden von ihm gestiftet, so an den Pensionsfonds der K. Hofkapelle 2000 Mk., an Vereine und Anstalten, welche nicht unter der Centralleitung stehen, 45 000 Mk., an die Unterstützungskasse der deutschen Verlagsanstalt 20 000 Mk. an die Angestellten und Arbeiter der verschiedenen Geschäftszweige dieser Anstalt 50 000 Mk., an die Arbeiter und Unterstützungskassen der Gesellschaften, welchen Hallberger als Verwaltungsrat angehörte, 4500 Mk.

Stuttgart, 18. März. (Ein tapferer Schwabe.) Infolge Eröffnung des Schlachtenpanoramas ist jetzt wiederholt die Rede von den Tugenden und Helden von 1870-71. Es dürfte deshalb die Notiz nicht uninteressant sein, daß der noch im Grenadierregiment Königin Olga (1. würt.) Nr. 119 bei der 4. Kompagnie stehende Feldwebel Wilhelm Koehrer von Hochberg der einzige noch aktive Unteroffizier im württembergischen Armeekorps — wenn nicht in der ganzen deutschen Armee — ist, welcher das eiserne Kreuz 1. Klasse trägt. Koehrer hat dasselbe als junger Obermann vom 2. Jägerbataillon, welches später dem 1. jetzigen Olgaregiment einverleibt wurde, für seine Tapferkeit und Besonnenheit bei Champagne erhalten. Nicht weniger als neun Dekorationen schmücken die Brust dieses tapferen Schwabensohnes, nämlich außer dem eisernen Kreuz 1. Klasse das 2., die goldene Militärverdienstmedaille, die goldene und silberne Zivilverdienstmedaille, das Dienstkreuz 2. Klasse, die Kriegsdienstmedaille von 1870-71, das sächsische Albrechtskreuz und das russische St. Georgskreuz. — Im ganzen wurden an Mannschaften der württembergischen Division damals vier eiserne Kreuze 1. Klasse verteilt. Außer Koehrer erhielten dasselbe Wader vom 7. Infanterieregiment, gestorben als Polizeiwachmeister in Cannstatt, Feuerwerker Zimmer von der 1. Batterie, jetzt Zugmeister, und Grieshaber von dem 2. Regiment, später Eisenbahnkondukteur. 764

Eudwigsburg, 17. März. (Regierungspräsident v. Krauß f.) Heute früh 8 1/4 Uhr verschied nach längerem schwerem Krankenlager der Vorstand der K. Kreisregierung, Regierungspräsident Friedrich v. Krauß. Der Verstorbene war am 14. Oktober 1826 zu Winnenden, W. Waiblingen, als Sohn des Stadtrats und Rosenwirts Krauß daselbst geboren. Nachdem er verschiedene Lehranstalten, darunter die Pauluskirche wissenschaftliche Bildungsanstalt Salon besucht hatte, bezog er in den Jahren 1845 bis 1848 zum Studium der Regiminalwissenschaft die Universität Tübingen. Nachdem er im Jahre 1850 die zweite höhere Dienstprüfung mit glänzendem

Resultat bestanden hatte, trat er als Probersreferendar beim Amtsoberamt Stuttgart in den Staatsdienst ein und wurde in weiterem Besoldung dem K. Ministerium des Innern zugeteilt. 1850 erfolgte seine Anstellung als Aktuarius-Verweser in Brackenheim, worauf er im Jahre 1851 zum Oberamtsaktuar in Laupheim, 1855 zum Kollegialhilfsarbeiter bei der K. Kreisregierung Ulm, 1857 zum Oberamtsaktuar und Oberamtsverweser in Baihingen befördert wurde. Im Jahre 1858 kam v. Krauß hieher als Kollegialhilfsarbeiter zur K. Kreisregierung, von wo aus er, nachdem er am 23. Januar 1861 zum Regierungsassessor ernannt worden, am 4. Januar 1866 zum Regierungsrat bei der K. Kreisregierung Ulm befördert, aber auf seinen Wunsch am 30. Januar 1873 wieder hieher versetzt wurde. Bereits nach 3 Jahren, 14. Januar 1876, wurde er Ministerial-Assessor bei dem Kgl. Ministerium des Innern, am 19. Dez. 1878 eben daselbst Oberregierungsrat. Durch Allerhöchste Entschliesung wurde v. Krauß sodann am 26. Dez. 1882 zum Regierungsdirektor an der Kgl. Kreisregierung dahier ernannt und ihm am 1. Januar d. J. Titel und Rang eines Regierungspräsidenten verliehen. An Auszeichnungen besaß der Verstorbene das Ehrenritterkreuz des Kronordens, das Komthurkreuz 2. Klasse des Friedrichs-Ordens und die silberne Regierungszubilaumsmedaille. Der Verstorbene, welcher sich durch reiches Wissen und unermüdblichen Pflichteifer in seinem Amte, ebenso wie durch seinen liebenswürdigen biedereren Charakter im Privatleben auszeichnete, durfte sich in allen Schichten der hiesigen Stadt wie auch weit im Lande einer ganz besonderen Hochachtung und großer Beliebtheit erfreuen und die Nachricht von seinem Tode wird allgemein mit aufrichtigem herzlichem Bedauern vernommen werden. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittags 4 Uhr.

Cannstatt, 16. März. Die letzte Monatsversammlung der deutschen Partei, welche im Gasthaus zur Sonne gehalten wurde, war nicht minder zahlreich besucht, als die der Reichstagswahl vorgegangenen Versammlungen. Ein neues Leben und der feste, kräftige Mut in Zukunft noch mit mehr Kraft einzusetzen für die Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes, noch treuer zu halten zu Kaiser und Reich, befehlte alle Anwesenden. Statt Entmutigung über den Mißerfolg der Wahl zeigte sich ein mutiger, freudiger Blick in die Zukunft. Der stellvertretende Vorstand, Gem. Rat Kümmerlen, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Wahl im 2. Wahlkreis, deren Ergebnis dem Zusammenhalten der 3 in ihren Grundsätzen verschiedenen Parteien, der Demokraten, Sozialdemokraten und der Ultramontanen zuzuschreiben sei. Neb. Rat Biezinger gab hierauf in längerer Ausführung beherzigenswerte Winke und Vorschläge, wie die Partei kräftiger und allgemeiner auf die gesamte Bevölkerung einwirken könne und schloß mit Worten des Dankes, der unserem seitherigen, so bewährten Reichstagsabg. gebühre, welchen die ganze Versammlung aus Wärme zustimmte. Fabrikant J. Strauß sprach ebenfalls darüber, wie die Versammlungen der Partei fruchtbarer zu machen seien und führte sodann aus, wie die Segnungen des Friedens insbesondere dem Kaufmanns- und Handelsstand zu gute gekommen seien, nicht bloß durch die Vermehrung und Erweiterung der Verkehrsmittel innerhalb des Reiches, sondern auch durch Erschließung neuer Absatzgebiete. Der Vorsitzende schloß die Verhandlungen mit dem Versprechen, daß der Ausschuß sich mit den gemachten Vorschlägen eingehender befassen werde. Der ganze Verlauf der Versammlung bestimmte jeden Anwesenden zu dem Entschluß, auch ferner den bisherigen Grundsätzen getreu zu bleiben und für dieselben mit voller Kraft in allen Verhältnissen einzustehen.

Feuerbach, 18. März. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in dem hiesigen Güterbahnhof ein Einbruch verübt; mittelst Hebeisen wurde die Thüre zum Expeditionszimmer gesprengt und mit einem Beil die Geldschublade aufgebrochen. Glücklicherweise befand sich in der Kasse nur ein Schaltervorschuß von 3 Mk., welchen der Dieb sich aneignete. Von dem Thäter hat man noch keine Spur. — Der am 10. März, abends 7 Uhr von 3 fremden Männern überfallene Maurergeselle, welchem von ersteren 1 Stich in den Arm, in die Brust und in den Kopf beigebracht wurde, ist im Katharinenhospital in Stuttgart, wohin er verbracht worden ist, gestern früh seinen Verletzungen erlegen.

Hegensberg, 14. März. (Blühende Aprikosen.) Bei Chr. Spieth, Maurer, sind seit einigen

Tagen blühende Aprikosen anzutreffen, auch schon vor 14 Tagen vor dem starken Frost waren einige Knospen zu sehen.

Alten, 16. März. Heute nachmittag kam unsere Stadt in keine kleine Aufregung. Ein allem Anscheine nach sehr gefährlicher Mensch, den den Gerichten des Landes nicht unbekannt sein dürfte, hatte sich, wohlversehen mit allen zum Diebstahl gehörigen Instrumenten — Schlüsseln, Feilen, einem Messer — in das Haus der Frau Privatier H. Wittwe eingeschlichen und in einer Kammer versteckt, zweifellos, um die geeignete Zeit zur Ausführung seiner schlimmen Pläne abzuwarten. Glücklicherweise rechtzeitig entdeckt, suchte er sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen, konnte jedoch noch eingeholt und nicht ohne Widerstand zu leisten, durch die hiesige Schutzmannschaft dingfest gemacht und dem Amtsgericht übergeben werden.

Ulm, 17. März. Das 2. Württ. Dragoner-Regiment Nr. 26 wird nunmehr vollständig mit Lanzen preußischer Probe ausgerüstet. Bisher war nur die 3. Eskadron im Besitz von Lanzen. — Im vorderen Hofe der Wilhelmsburg wird ein Exerzierhaus errichtet.

Ulm, 17. März. Nachdem sich die Unterhandlungen mit dem Verleger der Ulmer Schnellpost wegen Ankaufs derselben an die Hahnle'sche Partei zerschlagen haben, hat letztere in der Wengengasse bereits ein Haus erworben, um ein neues Organ zu gründen. Unterhandlungen betreffs des Redakteurs sollen dem Abschluß nahe sein. Das neue Blatt soll den Titel „Ulmer Zeitung“ führen und auf 1. Juli 1890 bezw. noch vor dem Münsterfest erscheinen.

Freudenstadt, 14. März. Durch den Unfug von Schneeballenwerfen ereignete sich hier ein bebauernswerter Unglücksfall. Knaben der Latein- und Realschule bewarfen sich gegenseitig mit Schneebällen, einem Knaben flog eine solche in das Auge, daß solches vollständig anstief.

Tagesberichte.

Berlin, 17. März. Heute nachmittag 3 Uhr fand eine Ministerratsitzung statt, welche bis 5 Uhr dauerte. (Ein Extrablatt der Köln. Ztg. vom 17. meldet aus Berlin: „In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Aemtern schon in der allernächsten Zeit bevorsteht. Man glaubt, daß schon der heutige Ministerrat, welcher sich um 3 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Reichskanzlers versammelt hat, sich mit der Thatsache des Rücktritts zu beschäftigen haben wird.“ Die A. Z. enthält folgendes Tel.: „Berlin, 17. März. Wie verlautet, hat Fürst Bismarck in dem heute nachgehaltenen Ministerrat angekündigt, er werde morgen dem Kaiser seine Entlassung überreichen.“)

Berlin, 18. März. Die Annahme des Entlassungsgesuchs des Reichskanzlers wird von den Blättern für gegeben oder bevorstehend angesehen. Ein Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck soll nach dem Berl. Tagebl. abgelehnt sein.

Berlin, 18. März. Die Norddeutsche Allg. Ztg. giebt heute die Meldung der Köln. Ztg. über Bismarcks Rücktritt wieder. Sie fügt hinzu, daß der gestrige Ministerrat von 3-5 Uhr versammelt war. Weiter enthält sie kein Wort zu der Angelegenheit. Alle Blätter nehmen an, daß Bismarck geht.

Berlin, 18. März. Gestern berieten die Minister ohne den Fürsten und den Grafen Bismarck bis abends 10 Uhr über eine Art und Weise, den Fürsten Bismarck bei den Geschäften, wenigstens bei der Leitung der auswärtigen Politik zu erhalten. Man bezweifelt das Gelingen des Versuchs. Dem Gerüchte, der Kaiser habe die Entlassung des Fürsten Bismarck bereits angenommen, steht die Behauptung entgegen, die entscheidende Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler findet heute nachm. statt. Als Nachfolger Bismarcks wird Caprivi, der hier angekommen ist, ziemlich übereinstimmend genannt. (Georg Leo v. Caprivi de Caprara de Montecucculi ist am 24. Febr. 1831 als Sohn des Geh. Obertribunalrats v. Caprivi in Berlin geboren. Er trat am 1. April 1849 in das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. ein, wo er am 19. Sept. 1850 zum Sekonde-lieut. ernannt wurde. Am 3. April 1866 wurde er zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandiert, am 20. Mai 1866 in den großen Generalstab einrangiert und dem Stabe des Ober-

Kommandos der I. Armee überwiesen. Es folgte am 7. Juni 1866 sein Vorrücken zum Major, am 20. Okt. 1866 seine Versetzung vom Generalstabe zum Generalkommando des Gardekorps. Am 12. April 1870 mit der Vertretung des Chefs des Generalstabes des X. Armeekorps beauftragt, wurde er am 18. Juli desselben Jahres Chef des Generalstabes interimistisch, am 26. Juli 1870 Oberstlieutenant und am 21. Sept. 1871 definitiv Chef des Generalstabes des X. Korps. Am 2. Dez. 1871 zum Abteilungschef der Armeearbeitung B. im preuß. Kriegsministerium ernannt, wurde v. Caprivi am 18. Jan. 1872 Oberst und erhielt am 2. Januar 1875 die Armeearbeitung A. im Ministerium. Am 30. Mai desselben Jahres wurde ihm der Rang als Brigadefeldwebel verliehen, im Jahre 1876 wohnte er den russischen Übungen bei St. Petersburg bei. Am 22. März 1877 folgte v. Caprivi's Ernennung zum Generalmajor, am 12. Januar 1878 zum Kommandeur der 5. Infanteriebrigade in Stettin. Nachdem er im Frühjahr 1881 das Kommando der 2. Gardeinfanteriebrigade erhalten, wurde er am 23. Nov. 1882 mit der Führung der 30. Division in Metz beauftragt, welche er am 12. Dez. unter Beförderung zum Generalleutnant definitiv erhielt. Im März 1883 wurde er Chef der Admiralität und Vizeadmiral. Zuletzt war er komm. General des 10. Armeekorps in Hannover.

Berlin, 18. März. Im Abg.-Haus bildete das Entlassungsgesuch Bismarck's den Gegenstand des allgemeinsten Gesprächs. In den überfüllten Nebenräumen bildeten sich überall lebhafteste Gruppen. Die verschiedensten Gerüchte schwirren durcheinander. Vielfach wurde erzählt, das Gesamtministerium habe ebenfalls seine Entlassung eingereicht, welche jedoch nicht angenommen worden sei. Verbürgtes liegt bisher nicht vor.

Die Nordd. A. Z. giebt die Aeußerung eines Hamburger Blattes wieder, wonach die Meldung, daß der Kaiser binnen Kurzem sich nach Belgien begeben werde, jeglicher Begründung entbehrt.

Berlin, 17. März. Durch eine Gasexplosion stürzte heute Abend ein Teil der neuen Kaiser-Wilhelm-Brücke ein, wodurch mehrere Personen verletzt sein sollen. Einzelheiten fehlen noch.

Köln, 18. März. Die Köln. Z. bestätigt in ihrer heutigen Morgenausgabe mit großer Schrift die im gestrigen Ministerrat abgegebene Erklärung des Fürsten Bismarck, daß er seine sämtlichen Aemter niederzulegen und in den Ruhestand zu treten beabsichtige. Der Entschluß scheint unumkehrlich. Die noch ausstehende Entscheidung des Kaisers dürfte heute erfolgen.

Köln, 18. März. Gestern Abend 11 Uhr fand hier und in Bonn eine heftige Erderschütterung von kurzer Dauer statt; die Richtung ging von Süden nach Norden.

Köln, 17. März. Heute nachm. um 2 Uhr stießen ein Güterzug und ein Personenzug im Hauptbahnhof von Elberfeld-Döppersberg zusammen. Die Maschine des ersteren und zahlreiche Wagen beider Züge wurden stark beschädigt.

Elberfeld, 17. März. Ein von Böhmen kommender Güterzug stürzte bei Elberfeld von einem Viadukt in die Wupper. Mehrere Personen sollen getötet sein. Amtliche Meldungen stehen noch aus. — Die Elberf. Ztg. berichtet über das Unglück: 34 Wagen liegen 12 Meter unterhalb der Brückenhöhe im Flußbette. Von dem vermischten Bahnpersonal ist bisher niemand aufgefunden worden.

Elberfeld, 17. März. Das Eisenbahnhilfspersonal von Elberfeld, Witten und Langenberg arbeitet unausgesetzt auf der Unglücksstätte an der Beseitigung der Wagentrümmern in der Wupper. Die Arbeit schreitet langsam fort. Die Behörde ließ ein Hilfsgeleise nach der Stelle hinab legen, um zu versuchen, durch Lokomotiven die Eisenmassen auseinander zu ziehen.

Stettin, 18. März. Sämtliche Schiffszimmerleute auf allen Werften Stettins stellten die Arbeit ein.

Heddesheim. Ein köstliches Geschickchen ereignete sich vor einigen Tagen bei einem hiesigen Bäckermeister. Um nämlich den angemachten Brotteig etwas vor Kälte zu schützen, legte er über denselben eine Decke. Der Sohn des Hauses, der nach einiger Zeit in etwas heiterer Stimmung nach Hause kam, glaubte sein Bett vor sich zu haben, schlug die Decke zurück und legte sich in das vermeintliche Bett. Als nach einigen Stunden der

Vater aus Baden gehen wollte, fand er dann zu seinem, wie begreiflich nicht geringen Erstaunen und Schrecken seinen Sohn süßschlummernd im Teig liegen und zwar bis an den Kopf „zudeckt.“ Was nun folgte, darüber schweigt unseres Gewährsmannes Höflichkeit.

Bern, 17. März. In Wallis ist in der Nacht vom 15. auf 16. März das Dorf Gampel am Eingang des Lötschthales zu zwei Dritteln niedergebrannt. 70 Familien mit 300 Personen sind obdachlos.

Wien, 18. März. (Abgeordnetenhaus). Zahlreiche Eingaben um Aufrechterhaltung der Grenzsperrung gegen Rußland und Erleichterungen des Grenzverkehrs mit Deutschland wurden der Regierung zur eingehendsten Würdigung überwiesen mit dem Ersuchen, dieselben bei den künftigen Zoll- und handelspolitischen Vereinbarungen im Jahre 1892 geltend zu machen.

Pest, 16. März. Das Amtsblatt veröffentlicht die Entlassung des Kabinetts Tisza, ferner ein überaus huldreiches Handschreiben des Kaisers an Tisza, wodurch derselbe seiner Stelle als ungar. Ministerpräsident auf eigene Bitte entlassen wird. In dem Handschreiben heißt es: „Ihre nahezu 15-jährige Wirksamkeit ist an und für sich ein glänzender Beweis des Vertrauens, welches Sie in dieser Reihe von Jahren sowohl meinerseits als auch seitens des Landes unausgesetzt, und zwar mit Recht, begleitete, indem die hervorragenden Dienste, welche Sie, oft unter schwierigen Umständen, beseelt vom reinsten patriotischen Gefühl, mit tiefer Einsicht, Selbstverleugnung und aufopfernder Thätigkeit mir, dem Lande und der ganzen Monarchie geleistet haben, fürwahr der Anerkennung würdig und auch immerdar in dankbarer Erinnerung bleiben werden. Empfangen Sie nebst dieser Anerkennung und Versicherung meiner unwandelbaren Gnade zugleich meinen innigsten Dank für die treuen Dienste, auf welche Sie mit dem reinen Bewußtsein patriotischer Pflichterfüllung zurückblicken können, und woran ich die Hoffnung knüpfe, daß Sie auch fernerhin den öffentlichen Angelegenheiten Ihre von reichen Erfahrungen und reiner Vaterlandsliebe geleitete Mitwirkung nicht entziehen werden.“ Budapest, 13. März 1890. Franz Josef.“ Ein weiteres kaiserl. Handschreiben an den Grafen Szapary betraut diesen mit der Bildung des Ministeriums. Ferner veröffentlicht das Amtsblatt die folgende Zusammensetzung des Ministeriums: Baron Orczy, Minister am k. Hoflager; Frhr. Fejervary, Minister für Landesverteidigung; Baroß, Handel; Graf Szafy, Kultus und Unterricht; Szilagyi, Justiz; Jospovich, Minister für Kroatien und Slavonien; Graf Bethlen, Ackerbau; mit der Leitung des Ministeriums des Innern ist der Ministerpräsident betraut. Ein weiteres kaiserl. Handschreiben enthebt den Grafen Teleky von der Leitung des Ministeriums des Innern unter Verleihung der Geheimratswürde.

Pest, 17. März. Weferle bleibt Finanzminister.

Rom, 17. März. Die Kammer genehmigte einen Kredit von 10⁶/₁₀ Mill. im außerordentlichen Kriegsbudget, ferner Vermehrung der Ausgaben des Marinebudgets um 5 Mill. zum Ankauf neuer Munition.

Cagliari, 17. März. Im Innern von Sardinien sind weite Gebiete überschwemmt und Häuser eingestürzt; es sollen dabei Menschen umgekommen sein.

Paris, 17. März. Das neue Ministerium ist endgiltig wie folgt konstituiert: Freycinet, Präsidium und Krieg; Constans, Inneres; Fallières, Justiz; Rouvier, Finanzen; Barbey, Marine; Bourgeois, Unterricht; Develle, Ackerbau; Jules Roche, Handel; Yves Guyot, Arbeiten. Etienne verbleibt als Unterstaatssekretär für die Kolonien. Das neue Kabinet wird sich heute nachmittags dem Präsidenten Carnot, Morgen der Kammer vorstellen.

Paris, 18. März. Die Nachricht von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck erregt hier bedeutendes Aufsehen. Alle Blätter widmen dem Kanzler Aufsätze, worin sie seine großen Eigenschaften und Leistungen anerkennen.

Paris, 17. März. Nach einer Meldung aus Lamachine brach gestern in dem Schacht Marguerite ein Brand aus, wobei 3 Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden.

London, 15. März. Die Zahl der Bergarbeiter, welche heute die Arbeit eingestellt haben, wird auf 250,000 geschätzt. Die Dauer des Ausstandes ist nicht vorauszu sehen. Es sind An-

zelnen vorhanden, die auf Nachgiebigkeit seitens der Arbeitgeber schließen lassen.

London, 17. März. Nach einem Londoner Telegramm des „Berl. Tagebl.“ streifen hunderttausend Kohlenbergleute. Viele Werke gefanden die Forderungen der Arbeiter zu, wodurch ein allgemeiner Streik abgewendet wurde; gleichwohl ist die Kohlenindustrie sehr gefährdet und die Preise sind enorm gestiegen. Viele Händler reisten nach Belgien und Deutschland, um sich Kohlen für England zu sichern.

Konstantinopel, 17. März. Auf der Eisenbahnstrecke Jamb-Angora sind ein Aufseher, ein Weib und ein ital. Assistent ermordet worden. Letzterer konnte noch die Thäter bezeichnen, von denen einer verhaftet ist, der ein offenes Geständnis abgelegt hat. Die Thäter sind mutmaßlich eingewanderte Tscherkessen. Der österreichisch-ungar. und der ital. Botschafter haben Beamte an den Thortort entsandt.

New York, 18. März. Gestern brach in einer großen Buchhandlung in Indianapolis Feuer aus, wobei 13 Feuerwehrleute den Tod fanden, 19 meist tödlich verletzt wurden. Der Unglücksfall war die Folge des Einsturzes einer Mauer, der in dem Augenblick stattfand, als eine größere Anzahl Feuerwehrleute die Leitern bestiegen.

New Orleans, 15. März. Der Wasserstand des Mississippi ist hier etwas zurückgegangen, in Saint Louis, Louisville und Nashville aber in raschem Steigen begriffen. Ein von Kairo gemeldet Fall ist anscheinend ein vorübergehendes. Bei Kairo und Selena steht der Fluß gegenwärtig 4 Fuß unter der äußersten Höhe früherer Ueberschwemmungen, doch sind Anzeichen vorhanden, daß man in der nächsten Woche noch bedeutende Ueberschwemmungen befürchten muß. Die Behörden und Bewohner des unteren Mississippi thales sind gewarnt und aufgefordert, Vorkehrungen gegen große Ueberschwemmungen zu treffen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. März. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen russ. Saronia 22,75 *Ma*, Holländer 21,70—21,75 *Ma*, rumän. 21,75—22 *Ma*, Ghika 22 *Ma*, azima 22—22,30 *Ma*, fränk. 22,40 *Ma*, Landweizen 22 *Ma*, Kernen Oberländer 23,40—23,50 *Ma*, Haber prima 17 bis 17,40 *Ma*, Saathaber 19 *Ma*. Sappengries 33,50 bis 34 *Ma*, Mehl Nr. 0 34 bis 34,50 *Ma*, Nr. 1 32,— bis 32,50 *Ma*, Nr. 2 30,50 bis 31 *Ma*, Nr. 3 28,50 bis 29,50 *Ma*, Nr. 4 25 bis 25,50 *Ma* pr. 100 kg, Kleie mit Saft 9 *Ma*.

— Stuttgarter Kurse württembergischer Papiere vom 17. März 1890. 4¹/₂ Württ. Staatsobligationen 1879 103,10, 4⁰/₁₀ do 1875 103,40, 4⁰/₁₀ do 1880 103,50, 4⁰/₁₀ do 1885 106,50, 3¹/₂ do 1857/61 100, 3¹/₂ Kreditverein-Sch. 95,85, 3¹/₂ Hypoth.-Pfd.-Br. 100, 4⁰/₁₀ Württ. Vereinsbank 103, 102,75, 3¹/₂ Stuttgarter Stadtoblig. 99,75, 4¹/₂ Ermsthalbahn 103, Württ. Notenbank 104, Württ. Vereinsbank 125,75, Bankanstalt 121, Württ. Raktun-Man. 296, Vereiniigte Filzfabriken 255, Hohenjoll. Brauerei 197, Deutsche Verlags-Anstalt 271,50.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man

begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmut, Blutandrang (Blutwallungen), Herzklappen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsucht, Hautausschlag zc. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 *Ma* erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede **achte** Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.